

***Medienalltag von Kindern und Jugendlichen:
Herausforderungen für Eltern und Pädagogen***

von

Walter Staufer

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Walter Staufer: Medienalltag von Kindern und Jugendlichen: Herausforderungen für Eltern und Pädagogen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2014, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2850



19. Deutscher Präventionstag Karlsruhe 12. Mai 2014

Medienalltag von Kindern und Jugendlichen: Herausforderungen für Eltern und Pädagogen Teil 2

Walter R.W. Staufer, bpb
Fachbereich zielgruppenspezifische Angebote



Übersicht

- Medien im Erziehungskontext
- FB zielgruppenspezifische Angebote der bpb
- Kindliche Mediennutzung
- **Fortsetzung**
- **Trends**
- **Ziele und Wege der Medienerziehung**
- **Medienforum der bpb auf dem DPT**



Smartphones und Tablets

- Startseite
- Apps + Upps
- Geräte + Technik
- Datenschutz + Recht
- Hacker + Sicherheit
- Abo + Abzocke
- Mobbing + Mut
- **Porno + Gewalt**
- Pornografie
- Gewalt
- Unsere Tipps
- Lexikon

→ Smartphone kreativ

→ Pädagogenecke

Kategorie: Porno + Gewalt | 04.02.2014

Sexting – Spaß oder Verbrechen?

Sexting! Überall ist davon zu hören und zu lesen. Vielleicht klingt es für dich aufregend, Nacktbilder von dir zu verschicken. Vielleicht schüttelst du aber auch nur den Kopf über diesen Trend. Doch was versteckt sich eigentlich hinter diesem Phänomen? Wir erklären es dir in unserem Themenmonat Sexting! Und natürlich gibt es auch wieder ein passendes Erklärvideo!

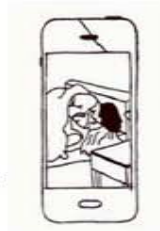


(c) Pro Juventute

Was ist eigentlich Sexting?

„Sexting“ setzt sich aus „Sex“ und dem englischen Wort „texting“ (eine Nachricht versenden) zusammen. Dabei geht es allerdings nicht um Sex, sondern um Menschen, die sich nackt oder leicht bekleidet selbst fotografieren oder ablichten lassen und diese Bilder anschließend über das Smartphone verschicken.

Auch immer mehr Jugendliche machen bei diesem aufregenden, aber auch gefährlichen Trend mit. Deshalb wollen wir uns den ganzen Februar über mit diesem Phänomen und den persönlichen und rechtlichen Konsequenzen beschäftigen. Passend dazu gibt es auch wieder ein eigens produziertes [Erklärvideo](#).



Wieso kann Sexting gefährlich werden?

Die Gründe für das Verschicken von erotischen Bildern sind vielfältig. Mancher sucht nach Selbstbestätigung, für andere ist es ein Liebesbeweis für den Freund oder die Freundin.

Bevor du ein solches Bild von dir versendest, solltest du dir jedoch über die Folgen bewusst sein. Der Empfänger kann die Bilddatei nämlich abspeichern und weiterschicken und du verlierst die Kontrolle über die Verbreitung deiner Aufnahmen. Innerhalb kürzester Zeit kann dein Bild dann über deine Clique und die Klasse in der gesamten Schule verbreitet werden.

Im Themenmonat wollen wir uns auch damit beschäftigen, wie sicher Apps wie SnapChat sind. Schließlich wirbt die App ja damit, dass die Bilder nach Ablauf eines Countdowns gelöscht werden. Doch es ist ganz einfach die App zu überlisten und das Bild abzuspeichern. Mehr dazu in Kürze auf Handysektor!

Was tun, wenn du intime Bilder erhältst?

- Versende das Bild nicht weiter. Das Verbreiten pornografischer Bilder von Minderjährigen ist strafbar!
- Informiere den Betroffenen darüber, dass sein/ihr privates Bild verbreitet wird.
- Sprache mit einem Erwachsenen über den Vorfall.
- Lösche das Bild von deinem Smartphone.

Recommend

Tweet

+1

i

Ein Angebot von:

lfm:
Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LFM)

mpfs
Medienpädagogischer
Forschungsverbund
Südwest

In Kooperation mit:

klicksafe.de

Februar 2014
Themenmonat
„Sexting“ bei
Handysektor

www.handysektor.de/porno-gewalt/detailansicht/article/sexting-spass-oder-verbrechen.html 01.2.2014



(Cyber-)Mobbing

35 %
Opfer

55 %
Täter

Studie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster 2010

80 %
online und offline

Studie der Universität Landau 2010



Herkömmliches Mobbing dominiert

**Über drei Viertel aller Mobbingfälle
beziehen sich auf herkömmliches Mobbing.**

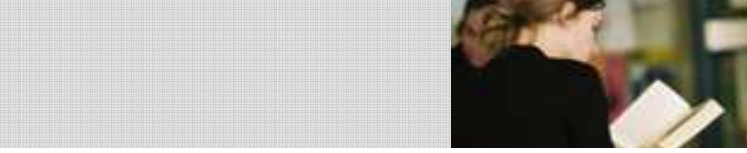
**Von Gleichaltrigen oder anderen
ausgegrenzt, belästigt oder gequält zu
werden, wird als wesentlich grausamer
erfahren als Cyber-Mobbing!**



Toleranz online 2014: die Studienergebnisse im Überblick

6. Verhältst du dich anderen gegenüber auf sozialen Plattformen anders als im direkten Gespräch? (Zutreffendes bitte markieren. Mehrfachnennung möglich)

	Prozentsatz der Antworten	Antwortanzahl
Ich überlege weniger, bevor ich etwas schreibe.	8,2%	56
Ich überlege länger, bevor ich etwas schreibe.	70,7%	486
Ich schreibe eher verletzende Sachen.	2,0%	14
Ich reagiere leichter gereizt auf Kritik.	7,9%	54
Ich bin eher unsicher, wie etwas gemeint ist.	32,2%	221
Ich bin stärker abgelenkt/weniger konzentriert.	15,0%	103
Nein, so wie sonst auch.	21,8%	150
Keine Angabe	3,5%	24
Anders:	6,6%	45



Spannungsfelder: ICH - Medien

Identitätsentwicklung und Gruppenzugehörigkeit

Preisgabe
persönlicher Daten



Kontrollverlust
über Daten

Suche nach selbstbestimmten Freiräumen

eigene
Themensetzung



mediale
Inszenierungsformen

Selbstdarstellung

multimediales
„Schlaraffenland“

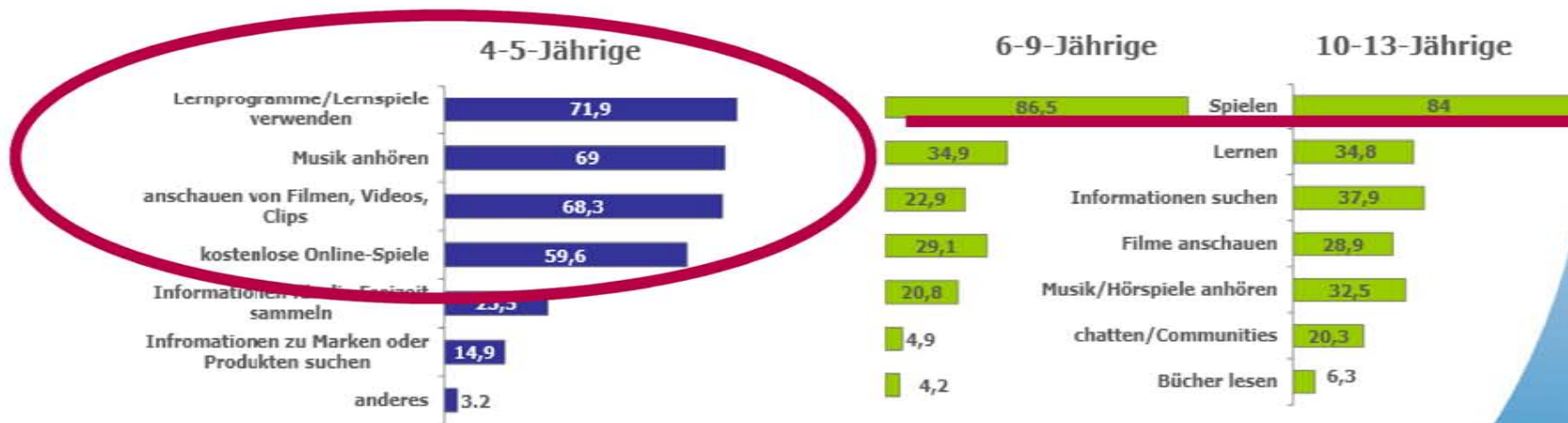


unklare Grenzen
und Regelungen

Was machen Kinder mit dem Smartphone oder Tablet-PC ihrer Eltern



Kind darf Smartphone oder Tablet-PC der Eltern nutzen (Angaben in %)



Basis: n=64 4- bis 5-jährige Kinder und n=395 6- bis 13-jährige, die das Smartphone/Tablet der Eltern nutzen.

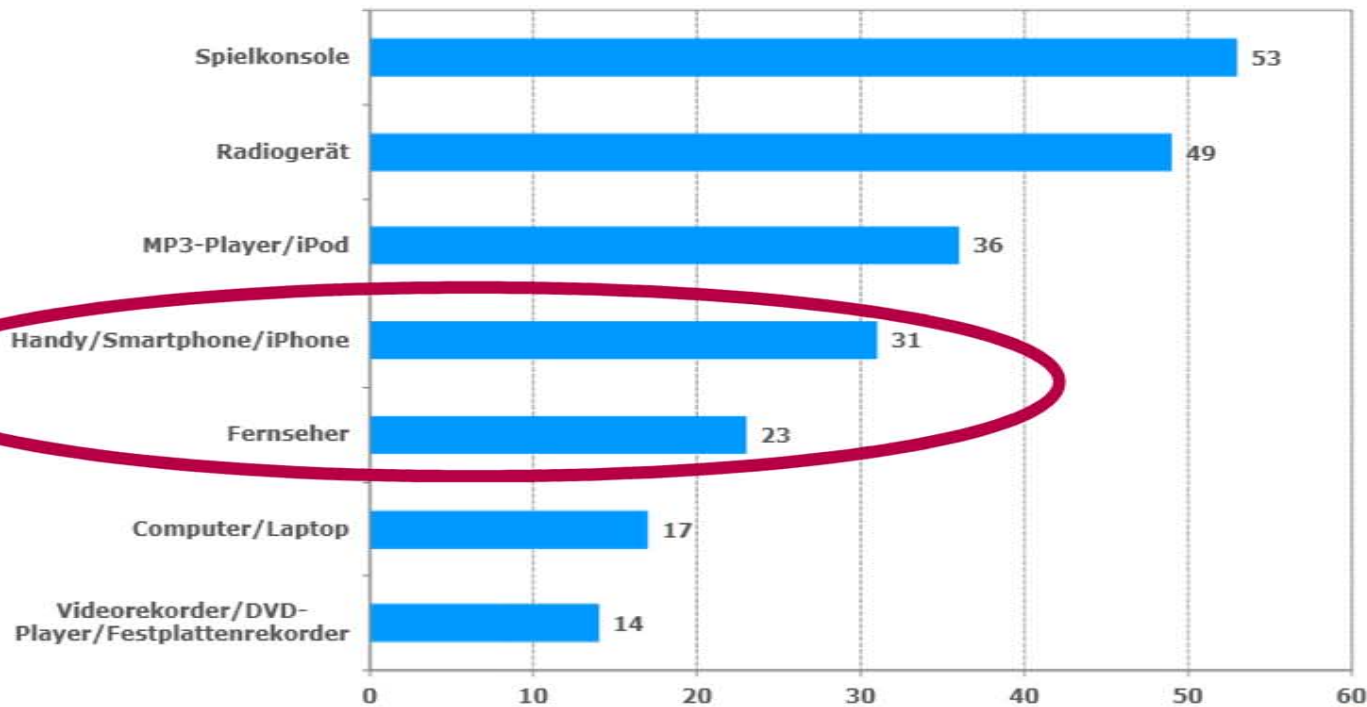
Quelle: KidsVA 2013, S. 37 und 70.

Kindermedien?

Welche Medien besitzen Kinder selbst?



6-11 Jahre, Auswahl, 2011 (Angaben in %)



Basis: n=313, 6-19 Jahre.

Quelle: FIM-Studie, mpfs 2012, S. 58.



Home

Aktuell

Wissen, wie's geht!

- Übersicht
- Übersicht: Lernfilme
- Abzocke/Kostenfallen
- Chatten/Instant Messaging
- Computerspiele
- Datenschutz
- Foto, Bild & Video

Handy und Internet

- Jugendschutz
- Mobbing
- Musik & Podcast
- Online-Communitys
- Sicherheit: Technik
- Suchen und Finden

Zeigen, wie's geht!

Spiel- und Lernsoftware

Unterrichten

App: Spieletipps

Lexikon

Archiv

WISSEN, WIE'S GEHT

Druckversion

Kindersichere Smartphones

Ein Schwerpunkt von Handysektor und Internet-ABC

Smartphones sind mittlerweile aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. An der Bushaltestelle, im Supermarkt, im Kino und in der Fußgängerzone: Überall wird geknipst, gegoogelt, gefacebookt, gewatssappt oder einfach nur Musik gehört. Klar, dass auch Kinder und Jugendliche als "digital Natives" insbesondere an dieser Front nicht außen vor bleiben wollen. An Schulen und im Freundeskreis bietet das Smartphone Unterhaltung, ist Kommunikationsmittel und nicht zuletzt auch Statussymbol.



So vielfältig, wie die Möglichkeiten sind, die ein modernes Smartphone bietet, so umfangreich sind auch die sicherheitsrelevanten Aspekte, mit denen sich Eltern auseinandersetzen sollten, bevor sie ihrem Nachwuchs ein solches Gerät anvertrauen.

Welche Gefahren bestehen und wie Sie diese umgehen können, verrät Ihnen dieser "Wissen, wie's geht!"-Schwerpunkt von Handysektor und dem Internet-ABC:

Die Themen in der Übersicht

- Das "gefährliche" Smartphone: Wo ist denn das Problem?
- Einstellungen für iOS
- Einstellungen für Android
- Browser-Apps für Android und iOS
- Technik kein Allheilmittel
- Allgemeine Tipps
- Linktipps zum Thema "Kindersichere Smartphones"

(Dieser Schwerpunkt wurde im November 2013 erstellt.)

weiter ▶

Suchbegriff eingeben ▶ suchen



juuuport-Scouts beraten Erwachsene

Anlässlich des Safer Internet Days findet am 11. Februar 2014 der zweite "Eltern-Sprechtag" auf www.juuuport.de statt.

weiter ▶

Presse ▶

Materialien & Service ▶

RSS ▶

Mitglieder ▶

Über uns / About us ▶

Auszeichnungen / Preise ▶

E-Mail an die Redaktion ▶



Newsletter abonnieren ▶

UNESCO-Preis 2011

Themen

» **Kommunizieren**

- Soziale Netzwerke
- Facebook
- Cyber-Mobbing
- Instant Messenger
- Chat
- Apps

» **Smartphone**

- Spam

» **Spielen**

- Computerspiele

» **Problematische Inhalte**

- Pornografienutzung
- Rechtsextremismus
- Gewaltdarstellung
- Verherrlichung von Essstörungen

» **Technische Schutzmaßnahmen**

- Jugendschutzfilter
- Den PC schützen

» **Downloaden**

- Urheberrecht
- Tauschbörsen

» **Datenschutz**

- Grundlagenwissen
- Datenschutz-Dossier

» **Suchen & Recherchieren**

- Suchmaschinen
- Wikipedia

» **Einkaufen im Netz**

- Abzocke im Internet
- Werbung

Smartphone

klicksafe informiert

Ein Smartphone - Was genau ist das?

[» Weiterlesen](#)

Smartphones & Kinder/Jugendliche

[» Weiterlesen](#)

Das Gerät

[» Weiterlesen](#)

Das Betriebssystem

[» Weiterlesen](#)

Tarife

[» Weiterlesen](#)

Sicherheit: Wie schütze ich das Smartphone?

[» Weiterlesen](#)

Eltern | **Jugendliche**

klicksafe-Tipp 1/10

Erkennen Sie die Bedeutung des Handys für Heranwachsende an!



Es ist die „Kommunikationszentrale“ mit dem Freundeskreis, Gesprächsthema in der Freizeit, gemeinsame Spielekonsole und noch vieles mehr. Auch wenn Sie das Handy vorwiegend zum Telefonieren benutzen - für Ihr Kind ist es ein fester **Alltagsbegleiter**, der in verschiedenen Lebenslagen einfach mit dazu gehört.



Weitere Informationen



Die Broschüre "**Handy ohne Risiko?**" informiert über die wichtigsten Risiken der neuen Handy-Generation.



» **klicksafe-Materialien**



Broschüre „**Smart mobil?! - Ein Elternratgeber zu Handys, Apps und mobilen Netzen**“ von klicksafe und handysektor



Videos und mehr ...



Wie gut kennst Du Dich mit Handys, Apps und mobilen Netzen aus? Teste Dein Wissen mit unserem Quiz **Smart mobil?!**

www.klicksafe.de

Smart mobil?! –

Ein Elternratgeber zu Handys, Apps und mobilen Netzen

Viele Eltern sind unsicher, wann ein Kind ein Handy bekommen sollte und worauf man hierbei im Einzelnen achten sollte.

Die Broschüre will Eltern bei diesen Entscheidungen Unterstützung anbieten. Leicht verständlich werden Fragen zu Handys, Apps und mobilen Netzen beantwortet.

Mit: APP-CHECK, Handy- und App-Tipps für Eltern, Kinder und Jugendliche

Die Publikation wurde gemeinsam mit www.handysektor.de veröffentlicht.

2014, 68 S. kostenlos



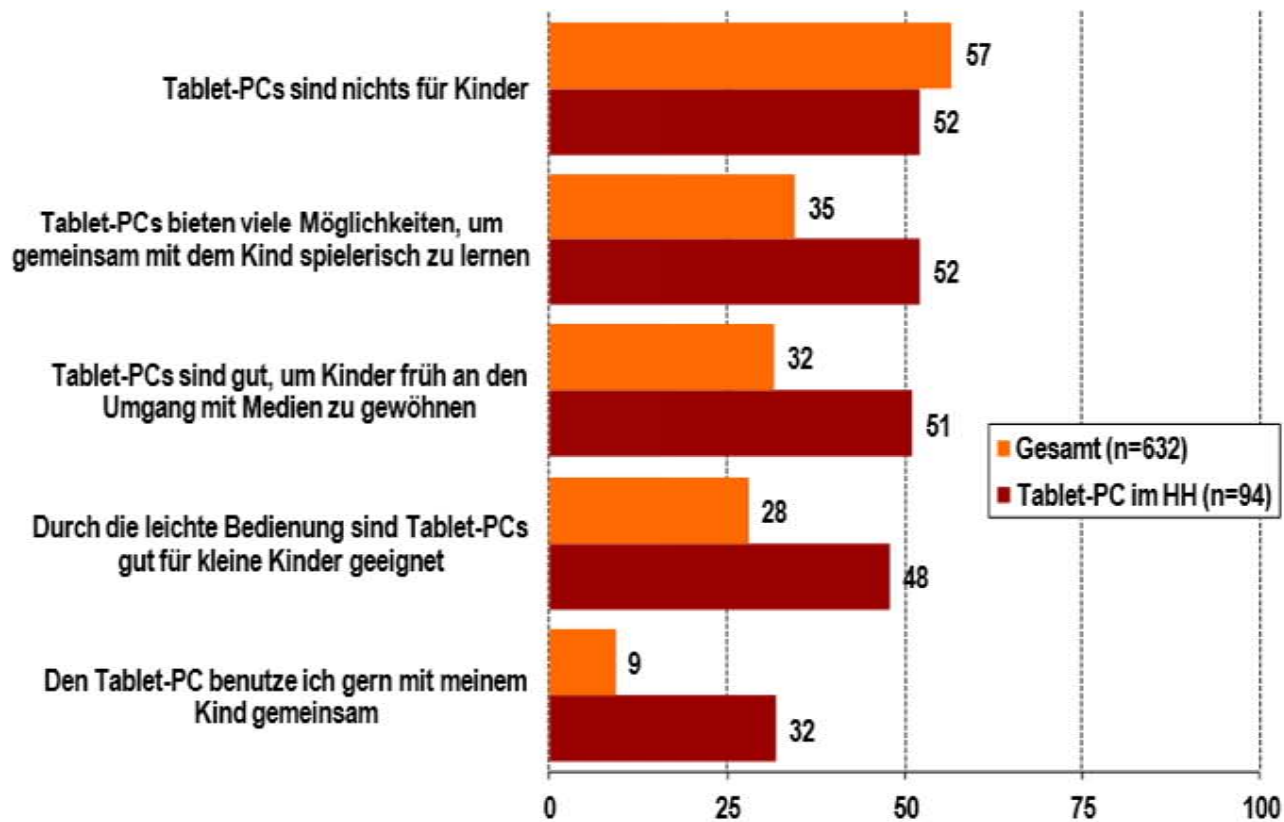


Vorzeitige Verantwortung

Je mehr sich ein Medium zur Norm entwickelt – z.B. Soziale Netzwerke, desto mehr ist die Selbstbestimmung und eigenverantwortliche Nutzung des Individuums gefordert.

miniKIM: Aussagen zu Tablet-PCs

- trifft voll und ganz/weitgehend zu -



Quelle: miniKIM-Studie 2012; Angaben in Prozent



Computer-/Onlinespiele



Nutzung von Computerspielen

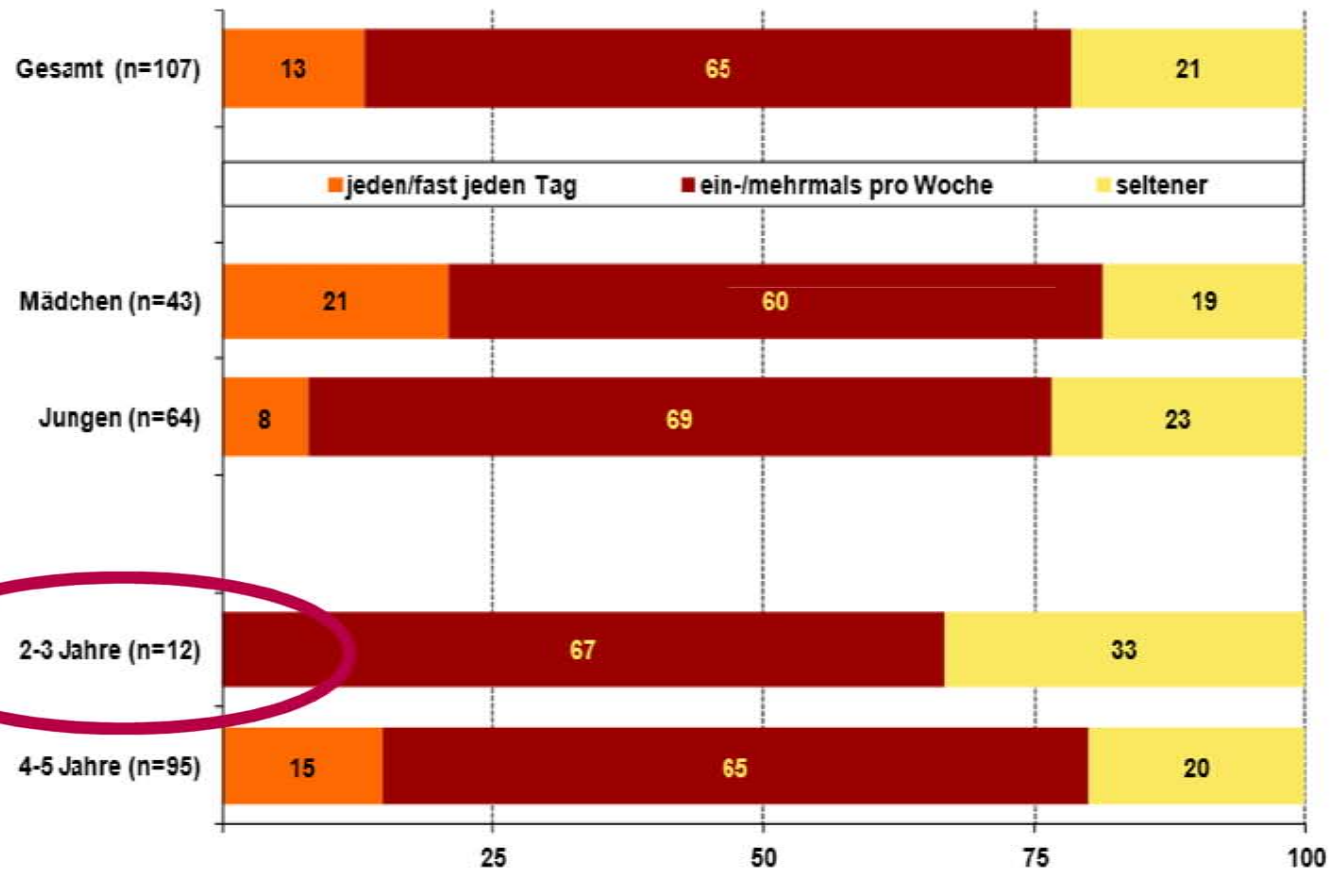
35 %

aller Deutschen spielen²

- **Überwindung der Langeweile**
- **Gemeinschaftserfahrung**
- **Computer-Kompetenzerwerb**
- **Stärkung des Selbstwertgefühls**
- **Wechselwirkung Spiel – Lebensumstände kann ungünstig werden**

² gamescom, Köln 2013

miniKIM: Nutzung Computer-, Konsolen-, Onlinespiele 2012

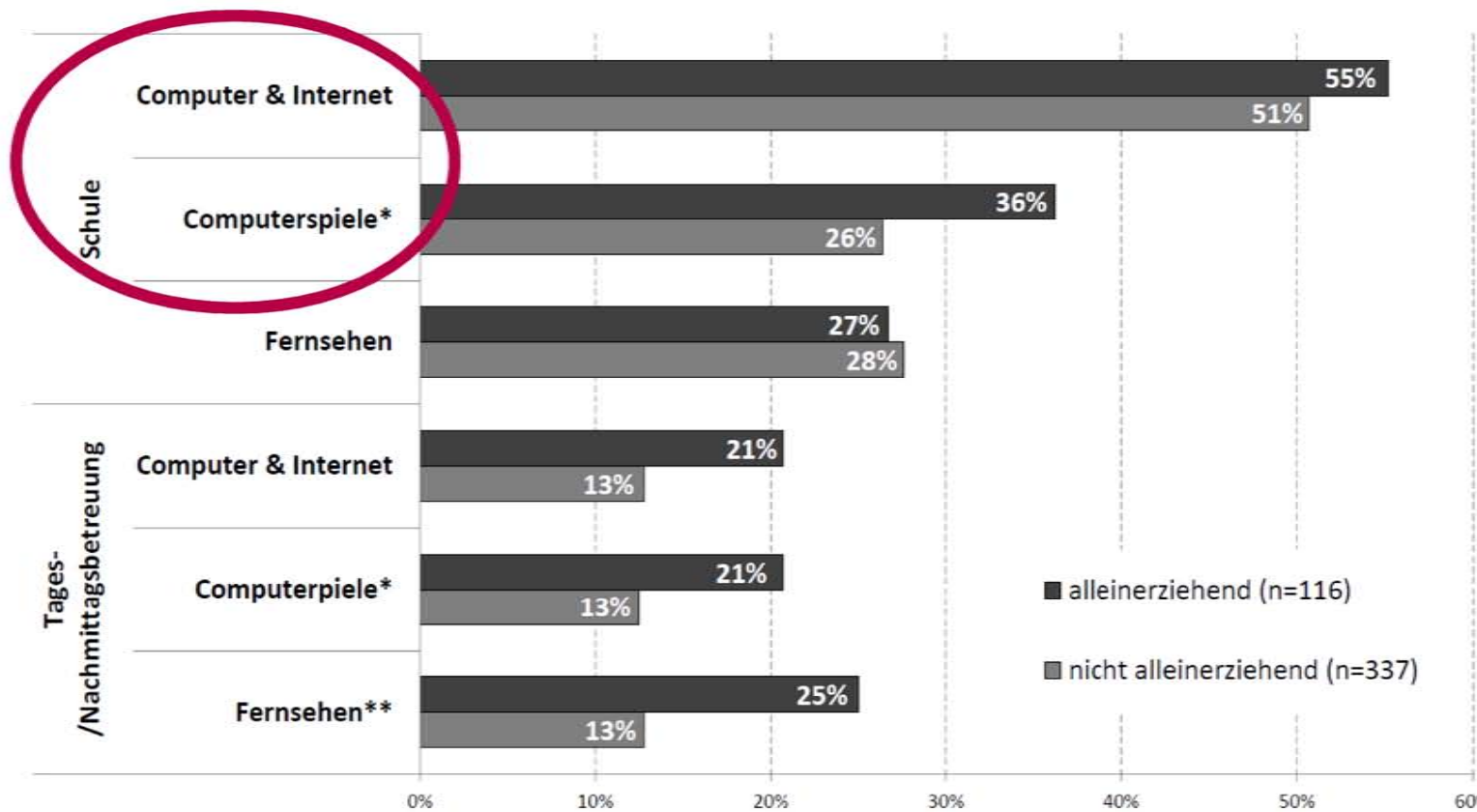


Quelle: miniKIM-Studie 2012; Angaben in Prozent
Basis: Hauptzielher von Kindern, die Computer-, Konsolen-, Onlinespiele nutzen, n=107
www.mpfs.de

Quelle: miniKIM-Studie: mpfs 2013, www.mpfs.de

Medienerziehung aus Sicht der Eltern

Zuständigkeit der Bildungsinstitutionen



Quelle: Medienpädagogik in Forschung und Praxis www.jff.de 16.3.2014



- Pauschal betrachtet hat 2013 fast jeder Deutsche ein Computerspiel gekauft und dafür 26 EURO bezahlt

Absatz
70 Millionen Stück

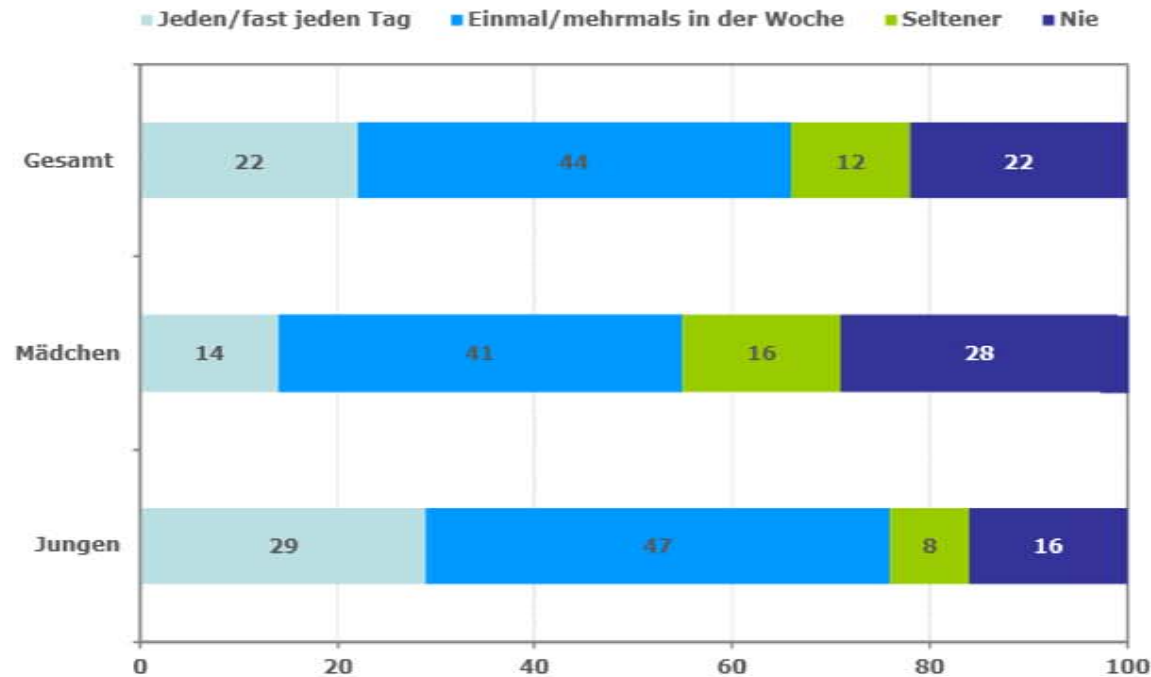
Umsatz
1820 Mill. EURO

Jungen und Mädchen

Wie häufig spielen Kinder Computer-, Konsolen- und Onlinespiele?



Angaben in %



Basis: n=1.220, 6-13 Jahre.

Quelle: KIM-Studie, mpfs 2013, S. 47.



Gewalt im Computerspiel: Wer ist besonders gefährdet?

Kinder und Jugendliche

- die noch sehr jung sind (unter 11-12 Jahre)
- mit exzessivem Computerspielkonsum
- mit starker Vorliebe für gewaltträchtige Spiele
- mit geringen sozialen Problemlösungsfähigkeiten
- mit Problemen bei der Gefühlsregulierung
- die in einer gewalttätigen Umgebung aufwachsen



Zielgruppe: mit Migrationshintergrund

**In Deutschland leben 15,7 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund
(19,6%)**

- Ethnisch äußerst heterogen
 - ca. 24% EU-27 (z.B. 5% Italien, 4% Polen)
 - ca. 16% Türkei
 - ca. 5% Naher und Mittlerer Osten
 - ca. 4% Russische Föderation (ohne Spätaussiedler)
 - ca. 3% Afrika
- überdurchschnittlich niedrige Bildungsabschlüsse
 - ca. 10% der 30-35-Jährigen mit MH hat keinen Schulabschluss (gegenüber 2% ohne MH)
 - ca. 37% der 30-35-Jährigen mit MH hat keinen beruflichen Bildungsabschluss (gegenüber 11% ohne MH)
- ca. $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung **unter 25 Jahren** hat einen Migrationshintergrund
- ca. $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung **unter 5 Jahren** hat einen Migrationshintergrund!

Quelle: Mikrozensus



Mediennutzungsverhalten

Prekäre

- **Computer- und Konsolenspiele** sind im Vergleich der Lebenswelten bei Prekären Jugendlichen am beliebtesten (auch bei Mädchen)
- **TV als Leitmedium** – insbes. Castingshow-Formate, Pseudo-Dokus und Scripted Reality

Materialistisch-hedonistische Jugendliche

- **Handy** als Kommunikationszentrale und Statussymbol
- Jungen sehen sich selbst als Experten für **Computer** und verbringen teils viele Stunden mit Egoshootern und Actionspielen (on- und offline)
- im **TV** sind v.a. Talk- und Realityformate sowie Serien (Sitcoms, Zeichentrick), Soaps und Castingshows (z.B. DSDS) angesagt – meist auf dem eigenen Flachbildschirm
- **Internetnutzung** & Soziale Netzwerke: v.a. Facebook, Anzahl der „Freunde“ als Gradmesser für die eigene Beliebtheit und Prominenz





Medienabhängigkeit





Information und Beratung: **Medienabhängigkeit**

- **Spielsucht-Ambulanz an der Klinik und Poliklinik für Psycho-somatische Medizin und Psychotherapie**, Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Tel. 06131 / 39-25052, Hotline Verhaltenssucht 0800 1 529 529, quack@uni-mainz.de
- **Fachverband Medienabhängigkeit e.V.**
E-Mail: info@fv-medienabhaengigkeit.de
www.fv-medienabhaengigkeit.de/hilfe-finden.html **Suche**
- **return** Fachstelle für exzessiven Medienkonsum
Kirchröder Strasse 46, 30559 Hannover – Kirchröde
Tel.: 0511/95498-30, E-Mail: return@dw-kt.de
www.return-mediensucht.de
- **Escapade: Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln**
Tel.: (02233) 99 444 11 Mobil: (0151) 10 82 57 93
E-Mail: info@escapade-projekt.de
www.escapade-projekt.de/
- **Projekt "Lost in Space", Berlin**, Beratung für Computerspiel-und Internetabhängige, Tel.: (030) 666 33 959/ (0176) 99 50 75 6
- **Stiftung Medien und Onlinesucht**, Fachstelle für medienassoziierte Störungen, Tel.: 04131/ 8544783,
sekretariat@stiftung-medienundonlinesucht.de
- **Wie erkenne ich, dass mein Kind internet- oder computerspielsüchtig ist und was kann ich tun?** www.klicksafe.de **Online-Spiele/Fragebögen**



Trends





Aktuelle Entwicklungen

- **„Öffentliche Privatheit“ neuer Standard**
- **Mobbing als kollektiver Spaß nimmt noch zu**
- **Unbedachte Urheberrechtsverletzungen werden bewusst**
- **Nutzer werden immer jünger**
- **Wert der Frühförderung wird erkannt**
- **Angebote werden für Erziehende immer unkontrollierbarer**
- **Nutzerautonomie und –Verantwortung nehmen zu**
- **Onlinerisiken werden überschätzt.
Herkömmliche Gefahren bestehen weiter!**



Wert der Frühförderung

- 2014 10 Kinder pro Erzieherin, empfohlen 7 : 1
- Keine andere Bildungsinvestition wirft derart viel Rendite ab wie Fördermaßnahmen in den ersten Jahren.
- 2012 OECD-Studie. Es gebe: „**zunehmend** Belege dafür, dass die Teilnahme an kindlicher Bildung für ab Dreijährige einen starken Einfluss auf den Bildungswertdegang von Kindern aus sozial schwachen Zuwandererfamilien hat.“
- 1962 Langzeitstudie im US-Bundesstaat Michigan: Diejenigen, die im Kindergarten gewesen waren, hatten später deutlich bessere Bildungsabschlüsse, verdienten mehr, zahlten auch mehr Steuern und waren sehr viel seltener mit dem Gesetz in Konflikt geraten: „Jeder Dollar, der für das Programm ausgegeben wurde, verzinste sich jährlich mit etwa sieben bis zehn Prozent“.

1962 suchten Pädagogen 123 Kinder aus armen Familien aus, die bei IQ-Tests schlechte Resultate erzielt hatten. Die Hälfte der Kinder wurde in einem pädagogischen Projekthaus gefördert, die andere Hälfte bildete die Vergleichsgruppe, Teiln. wurden regelmäßig befragt, in: Alex Rühle. Kann doch jede. SZ vom 25./26.1.2014 <http://www.erzieherin.de/assets/files/berufspolitik/Kann%20doch%20jede.pdf> 25.1.2014

Medienbildung im Kindergarten:

LfM startet Online-Angebot rund um Medienkompetenz in der Kita
Kostenfreier monatlicher Mail-Service gibt praktische Tipps.

Wie lässt sich mit Kita-Kindern altersgerecht und aktiv zum Thema Medien arbeiten?

Welche Online-Angebote können Kita-Fachkräfte für ihre Arbeit nutzen?

Wie können Eltern erreicht und einbezogen werden?

Für Kitas, Familienzentren und Einrichtungsträger in NRW bietet die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) einmal monatlich den kostenlosen MekoKitaService an. Der Mail-Service enthält konkrete Anregungen und Materialien zur Vermittlung von Medienkompetenz im Kindergarten.



Medienkompetenz-Kitas NRW

Ein Modellprojekt der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)



Kinder und Jugendliche unterstützen

- **Die Kinder sind „allein“ im Internet, aber wir dürfen sie nicht alleine lassen!**
- **Den Kindern und Jugendlichen etwas bieten – nicht verbieten!**
- **„Vireales“ Lernen ist ein partnerschaftlicher Lernprozess**



Ziele und Wege der Medienerziehung



Medienbildung

Medienpädagogik ist eine Pädagogik **mit** Medien,
nicht gegen sie.

Ziel:

Statt passivem Medienkonsum

- **aktive,**
- **sinnvolle und**
- **verantwortungsvolle Mediennutzung**

**Medienkompetenz wird immer mehr
Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.**

**Kinder und Jugendliche
für ein souveränes Leben mit Medien
stark machen**



Sozialisationsinstanzen im 21. Jahrhundert

201x ??

Familie

Schule

Peergroup

Medien



Förderung der Medienkompetenz heißt heute:

Kritikfähigkeit, kommunikative Kompetenz und kreative wie demokratische Nutzung der Medien

- Web 2.0-Angebote selbst machen
- „Liebe, Sex und Partnerschaft“ als Thema in Online-Portalen medienpädagogisch bearbeiten
- Quellenkritik von Internetinhalten lernen
- die Reflexion der medialen Rahmung von Profilen und Plattformen erkennen
- E-Commerce und Verschuldung mit Jugendlichen thematisieren
- ethische Maßstäbe anhand problematischer Nutzung (Cyberbullying/Mobbing, Happy-slapping usw.) thematisieren
- Konsequenzen von Persönlichkeitsdarstellung im Web 2.0 erkennen



Miteinander der Generationen

- „Denn ‚Jugend‘ wird in Zukunft durch die Spannung und die Balance zwischen einer grenzenlosen Medienwelt und einer verbindlichen sozialen Welt definiert sein.“

Lothar Böhnisch

- Wir sind unsicher geworden, aber auch die neue Medien-Welt braucht Wertorientierung und funktioniert nach Regeln. Neu ist:
Diese Regeln müssen gemeinsam ausgehandelt werden.

Walter Staufer



Medienerziehung

- **Medienerziehung beginnt, wenn die Mutter mit dem Baby von der Entbindung kommt.**
- **Keine Bildschirmmedien bis zum dritten Lebensjahr.**
- **Medien gemeinsam mit den Kindern entdecken.**
SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.
- **Gleichgewicht der Sozialisationsinstanzen versuchen**
- **Reale Lebenswelterfahrung kommt vor virtueller Erfahrung.**
Gleichgewicht von häuslichen und schulischen Pflichten und Drinnen- und Draußen-Aktivitäten.



Was fehlt?

- **Werbung** (Kindergarten, Grundschule)
Abzocken (BSI und Verbraucherschutz)
- **Urheberrecht** (www.klicksafe.de/www.irights.info)
- **Datenschutz** (www.klicksafe.de/www.irights.info)
- **Jugendschutz** Filter (BPjM, USK, FSK)
- **Internetkriminalität <-> Lobbyismus** (BMI)
- **Datamining, Datenprofile**, z.B. Zusammenfassung von Datenbanken über Geburtsdatum (CCC)
- **Geoscoring**, z.B. Stadtteilbewertung für: Arbeitsplätze, Kreditwürdigkeit (**aufgeklärte Öffentlichkeit**)



- **Datenbank Medienkompetenz**
einschl. Medienatlanten der Bundesländer
- **Smartphones und Tablets** in der Bildungsarbeit
- Dazu: **Multiplikatoren-schulung**
Erinnerungskultur ohne Zeitzeugen
- **Einfach online**
Internet und Soziale Netzwerke in Leichter Sprache
- **Medienprojekte** mit behinderten und nicht
behinderten Menschen
- **Eltern online - Soziale Netzwerke**
praxisorientierte Veranstaltung für Erziehende und
Lehrende (wie Eltern-LAN)



Medienforum der bpb auf dem DPT

2. Eltern-LAN Zusammen.Spiele.Erleben

Wolfram Hilpert, bpb Johann Peter Hebel Saal

jetzt bis 17:00 Uhr

3. 30 Jahre Rechtsrock und aktuelle Tendenzen in der Jugendmusikkultur

Martin Langebach, bpb und Jan Raabe, Argumente u. Kultur geg. Rechts

Mo. 17:00

4. Bildschirmmedien und Prävention - Stand der Wissenschaft zu Chancen und Risiken

Dr. Paula Bleckmann, KFN

Di. 09:00

5. Spiel-Konzepte und Spiel-Technologien für adaptive Präventionserlebnisse

Prof. Dr. Dr. Klaus Jantke, Fraunhofer IDMT

Di. 10:30

6. Online-Medien im Präventionsalltag mit pb21 entdecken

Daniel Seitz, mediale pfade

Di. 12:30

7. Wird der Jugendschutz ein Opfer der digitalen Revolution? - Expertenbefragung

Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

Di. 14:00

Prof. Hajo von Gottberg, FSF

Begrüßung: Walter Staufer, bpb

Moderation: Vera Linß, Medienjournalistin Deutschlandradio Kultur



meko2014



<http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/kongress-tagung/medienkompetenz-2014/>

Storytelling und Würfel - Ideen für die politische Bildung

Webschau Mai

Medienkompetenz 2014 - Kontrollverlust und Medienpädagogik



Foto by Ulrich Tausend für JFF unter CC BY 4.0

#pb21-WebTalk am 21.05.2014, 13-14 Uhr

Die Förderung von Medienkompetenz soll selbstbestimmtes und souveränes Handeln mit Medien ermöglichen. Das klingt gut – scheint aber angesichts des Kontrollverlusts im Netz ein unerreichbares Ideal. Was bedeutet das für die medienpädagogische Arbeit und die Förderung von Medienkompetenz?



Mit der Fragestellung „Was bedeutet der *Kontrollverlust* im Netz für medienpädagogische Arbeit?“ greift der WebTalk einen Diskussionsstrang der „[Fachkonferenz Medienkompetenz 2014](#)“ auf. Um angemessene Handlungskonzepte zu entwickeln, muss der Kontrollverlust differenziert werden. Worüber wird Kontrolle verloren? Entstehen neue Formen der Kontrolle? Wer kontrolliert dann wen oder was? Oder gewinnt

#meko2014

Der WebTalk nimmt eine Diskussion von der Fachkonferenz „Medienkompetenz 2014. Medienpädagogik im digitalen Umbruch“ #meko2014 auf. Die Tagung ist umfangreich in einem Tagungsblog

Suche GO

#PB21-KATEGORIEN

- > [Dienste & Werkzeuge](#)
 - > [Audio & Podcasting](#)
 - > [Bloggen & Twittern](#)
 - > [Fotos & Grafiken](#)
 - > [Geocaching & mobiles Lernen](#)
 - > [Kollaboratives Schreiben & Wikis](#)
 - > [Soziale Netzwerke & Communities](#)
 - > [Web-Video & Livestreaming](#)
 - > [Sonstiges](#)
- > [Positionen & Debatten](#)
 - > [Bildung im digitalen Wandel](#)
 - > [Schwerpunkt OER](#)
 - > [Partizipation](#)
 - > [Netzwerk & Netzkultur](#)
 - > [#pb21-Webschau](#)
- > [Praxis & Projekte](#)
 - > [Porträts der Praxis](#)
 - > [In eigener Sache](#)
- > [Aktionen & Veranstaltungen](#)
 - > [#pb21-WebTalks](#)

WEBTALK-ÜBERSICHT





Bleiben wir im Gespräch!

walter.staufer@bpb.de